

# **Die hard- und softwaretechnische Implementierung eines CO<sub>2</sub>-Sensors zur Messung der Raumluftqualität**

Julius Caesar, Péter Egermann, Paul Görtler, Johannes Leyrer

4. Mai 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Motivation</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>CO<sub>2</sub>-Grenzwerte und deren Auswirkungen auf den Menschen</b>	<b>5</b>
2.1	CO <sub>2</sub> -Grenzwerte für eine unbedenkliche Atemluft . . . . .	5
2.2	Physiologische Auswirkungen eines zu hohen CO <sub>2</sub> -Gehaltes in der Atemluft . . .	6
<b>3</b>	<b>Hardwaretechnische Umsetzung</b>	<b>7</b>
3.1	Technische Anforderungen an die benötigte Hardware . . . . .	7
3.2	Überblick über die verwendete Hardware . . . . .	7
<b>4</b>	<b>Softwaretechnische Umsetzung</b>	<b>8</b>
4.1	Benötigte Software . . . . .	8
4.2	Zusammenspiel der Softwarekomponenten . . . . .	8
4.3	Einrichten der Software . . . . .	8
4.3.1	Einrichten des Backends . . . . .	8
4.3.2	Einrichten der Lese-Software . . . . .	9
4.3.3	Einrichten des Frontends . . . . .	9
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>10</b>
	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>11</b>
	<b>Listings</b>	<b>12</b>
	<b>Anhang</b>	<b>15</b>

## Abkürzungsverzeichnis

<b>API</b>	Application Programming Interface . . . . .	8
<b>ASR</b>	Technische Regeln für Arbeitsstätten . . . . .	5
<b>DGUV</b>	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung . . . . .	5
<b>ppm</b>	parts per million . . . . .	5
<b>UBA</b>	Umweltbundesamt . . . . .	5
<b>ZNS</b>	Zentralnervensystem . . . . .	6

# 1 Motivation

Im Laufe der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen musste man sich zunehmend in Innenräumen aufhalten, um der Verbreitung des Virus entgegenzuwirken. Aus diesem Grund musste man sich zwangsweise mit der Luftqualität im Homeoffice und besonders in Büroräumen auseinandersetzen, um das Gesundheitsrisiko zu minimieren und konzentriert arbeiten zu können. Da die Luftqualität durch Menschen meist nur subjektiv wahrgenommen werden kann, benötigt man dafür eine Messstelle. Da die gesundheitlichen Auswirkungen von schlechter Raumluftqualität ausreichend erforscht sind, existieren genügend konkrete Werte zur Orientierung.

Diese Arbeit soll einen Überblick darüber geben, welche medizinischen Risiken durch eine unzureichende Luftqualität entstehen können und welche positiven Auswirkungen eine ausreichende Versorgung mit Frischluft haben kann.

Danach soll ein grober Leitfaden zur Einrichtung eines CO<sub>2</sub>-Sensors zur Bestimmung der Luftqualität in Arbeitsräumen erstellt werden. Dabei soll über die Anforderungen an die Hardware, die benötigten Komponenten, die Einbindung in das Netzwerk und die Umsetzung der dazugehörigen Software eingegangen werden. Die Arbeit richtet sich dabei hauptsächlich an technisch versierte Leser, welche bereits grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Hard- und Software besitzen.

## 2 CO<sub>2</sub>-Grenzwerte und deren Auswirkungen auf den Menschen

Um sich der Wichtigkeit einer Messung des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atemluft bewusst zu werden, werden in diesem Kapitel die von verschiedenen Institutionen festgelegten CO<sub>2</sub>-Grenzwerte zusammengefasst.

Weiterhin werden die verschiedenen physiologischen Risiken, die durch einen zu hohen CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Raumluft drohen, vorgestellt. Der CO<sub>2</sub>-Gehalt wird in parts per million (ppm) angegeben.

### 2.1 CO<sub>2</sub>-Grenzwerte für eine unbedenkliche Atemluft

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) veröffentlicht Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR), zu diesen gehört auch die ASR A3.6 „Lüftung“ [1], welche sich in Kapitel 4 mit Regelungen zur Luftqualität von Arbeitsplätzen auseinandersetzt.

Wie in Anhang A auf Seite 16 zu sehen, wird eine generelle CO<sub>2</sub>-Konzentration von unter 1000 ppm als ungefährlich eingestuft und fordert keine weiteren Maßnahmen. Bei einer CO<sub>2</sub>-Konzentration von 1000 bis 2000 ppm wird die Luftqualität als hygienisch auffällig beschrieben, dabei werden bereits Maßnahmen wie bessere Lüftungsmaßnahmen und eine Überprüfung des aktuellen Lüftungsverhalten empfohlen. Ab einer generellen CO<sub>2</sub>-Konzentration von über 2000 ppm stuft die DGUV die Atemluft als hygienisch inakzeptabel ein, hierbei werden Gegenmaßnahmen wie eine verstärkte Lüftung bis zur Reduktion der Personenzahl im Raum empfohlen.

Diese Messungen sollen laut der ASR A3.6 [1] in einer Höhe von 1,50 m und einem Abstand von 1 bis 2 m von Wänden erfolgen, mit einer ausreichend großen Distanz zu Personen, damit diese die Messungen nicht direkt durch ihre Atemluft beeinflussen.

Die vom Umweltbundesamt (UBA) veröffentlichte „Gesundheitliche Bewertung von Kohlendioxid in der Innenraumluft“ [7] zitiert aus der DIN EN 13779 „Lüftung von Nichtwohngebäuden – Allgemeine Grundlagen und Anforderungen an Lüftungs- und Klimaanlage und Raumkühlsysteme“ [2], welche die CO<sub>2</sub>-Grenzwerte strikter und feingranularer als die DGUV beurteilt. Bei Werten unter 800 ppm wird dabei von einer hohen Raumluftqualität gesprochen, von 800 bis 1000 ppm gilt die Raumluftqualität als „mittlere Raumluftqualität“. CO<sub>2</sub>-Konzentrationen von 1000 bis 1400 ppm werden als „Mäßige Raumluftqualität“ und Werte über 1400 ppm als „Niedrige Raumluftqualität“ eingestuft.

Aus den beiden vorgestellten Bewertungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration für die Raumluft kann geschlossen werden, dass die CO<sub>2</sub>-Konzentration generell nicht über 1000 ppm steigen sollte, damit die Raumluft eine ausreichend hohe Qualität aufweist.

## 2.2 Physiologische Auswirkungen eines zu hohen CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atemluft

Eine von Kajtár et al. [3] durchgeführte Studie hat gezeigt, dass eine höhere CO<sub>2</sub>-Konzentration zu einer schnelleren Erschöpfung beim Lösen von Aufgaben führt. Dafür sollten zehn Probanden unter verschiedenen CO<sub>2</sub>-Konzentrationen über einen Zeitraum von jeweils zwei mal 70 Minuten einen Text auf Fehler korrigieren. Dabei wurde festgestellt, dass sich die mentale Leistungsfähigkeit im Gegensatz zu einer akzeptablen CO<sub>2</sub>-Konzentration von 600 ppm verringert. Die Messung von physiologischen Parametern der Probanden zeigte außerdem, dass das Lösen von Denkaufgaben dadurch ebenfalls anstrengender wird. Bei einem Aufenthalt von zwei bis drei Stunden in einem geschlossenen Raum führte eine CO<sub>2</sub>-Konzentration von 3000 ppm zu einer verringerten Konzentrationsfähigkeit.

Zhang et al. [8] kamen in einer Studie mit 15 Probanden und Probandinnen zu der Erkenntnis, dass eine erhöhte CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atemluft zu einer stark verringerten Leistungsfähigkeit beim Lösen von Denkaufgaben führt. Dafür wurden die Teilnehmenden verschiedenen CO<sub>2</sub>-Konzentrationen (1500, 3500 und 5000 ppm) ausgesetzt, während sie verschiedene Aufgaben lösen mussten. Der Abfall der Leistungsfähigkeit wurde dabei erst bei der Veränderung der CO<sub>2</sub>-Konzentration von 1500 ppm auf 3500 ppm festgestellt. Bei einem weiteren Anstieg des Wertes auf 5000 ppm wurden keine weiteren Veränderung der mentalen Leistungsfähigkeit festgestellt.

Bei einer Studie, die von Myhrvold et al. [5] mit 548 Schüler\*innen durchgeführt wurde, wurden die Auswirkungen auf den Körper, speziell auf das Zentralnervensystem (ZNS), die Haut und Schleimhaut untersucht. Während bei dieser Studie die Auswirkungen auf die mentale Leistungsfähigkeit nicht signifikant auffällig waren, wirkte sich eine CO<sub>2</sub>-Konzentration von über 1500 ppm negativ auf das körperliche Wohlbefinden aus. Dabei wurden unter anderem Symptome wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche und Hustenanfälle festgestellt.

Ein ähnliches Ergebnis erzielt auch eine von Tiesler et al. [4] durchgeführte Studie. Dafür wurde der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atemluft in den Klassenräumen von 16 Klassen aus drei verschiedenen Bremer Schulen und dessen Wirkung auf die Schüler\*innen untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass sich regelmäßiges Lüften, um die CO<sub>2</sub>-Konzentration zu senken, positiv auf das Wohlbefinden der Teilnehmenden auswirkt. Der zu erreichende Zielwert durch das erhöhte Lüftungsintervall lag dabei unter 1000 bzw. 1500 ppm, die vorher erreichten Werte nach einer Doppelstunde erreichten bis zu 4000 ppm. Die Schüler\*innen berichteten in Befragungen von einer verbesserten Aufmerksamkeit, welche sich wahrscheinlich auf die geringere CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Raumluft zurückführen lässt.

## 3 Hardwaretechnische Umsetzung

### 3.1 Technische Anforderungen an die benötigte Hardware

Um einen CO<sub>2</sub>-Monitor betreiben zu können werden ein Computer und ein CO<sub>2</sub>-Sensor benötigt. Die Mindestanforderungen an den Computer sind 512MB Arbeitsspeicher, einen ARM Cortex-A53 Quad-Core 1GHz 64-bit Prozessor und mindestens einem USB Type A Anschluss. Diese Werte sind die Mindestanforderungen von einem minimalen Linux Betriebssystem, welches benötigt wird um die Softwareanforderungen zu erfüllen.

Der CO<sub>2</sub>-Sensor sollte ein Messbereich von 0ppm bis einschließlich 2000ppm vorweisen. Mit dieser Spannweite können die in ?? auf Seite ?? vorgestellten Werte für die Aussage über Luftqualität gemessen und aufgezeichnet werden.

### 3.2 Überblick über die verwendete Hardware

Für die Verwendung der Programme rund um den CO<sub>2</sub>-Monitor wird folgende Hardware benötigt:

- Raspberry Pi 3 Model B+
- TFA-Dostmann CO<sub>2</sub>-Monitor AIRCO2NTROL MINI

Der Raspberry Pi ist ein Minicomputer auf einer nur Scheckkarten-großen Platine, der sich vielfältig erweitern lässt. Er wurde ursprünglich zu Lern- und Demonstrationszwecken entwickelt, eignet sich aber auch für die Realisierung verschiedener privater oder professioneller Anwendungen.

Mit dem CO<sub>2</sub>-Monitor AIRCO2NTROL MINI kann die Luft in Räumen, in denen sich Personen aufhalten, z.B. Schulen, Büros, öffentliche Einrichtungen, kontrolliert werden. Der Monitor zeigt auf einem Display den CO<sub>2</sub>-Gehalt der Raumluft im Wechsel mit der Temperatur an. Eine farbige Ampelanzeige neben dem Display wechselt je nach Luftqualität von Grün über Gelb zu Rot.

## 4 Softwaretechnische Umsetzung

### 4.1 Benötigte Software

computer [6]

Um die Programme rund um den CO<sub>2</sub>-Monitor in Betrieb nehmen zu können, wird folgende Software benötigt:

- PiOS mit mitgelieferter Standardsoftware
- Docker
- docker-compose

Ist die Software installiert und eingerichtet, kann mit der Implementierung der Auslese- und Verarbeitungssoftware begonnen werden.

### 4.2 Zusammenspiel der Softwarekomponenten

Um die Daten des CO<sub>2</sub>-Sensors persistent zu gestalten, die Werte stets im Blick zu behalten und auch längere Zeiträume auswerten zu können, werden die Werte des Sensors mittels einer Auslesesoftwarekomponente an ein Backend gesendet und gespeichert. Diese Daten können dann mittels eines Frontends angezeigt werden. Diese Verknüpfung von Software-Komponenten ist in Abbildung xyz zu sehen.

### 4.3 Einrichten der Software

#### 4.3.1 Einrichten des Backends

Die zentrale Stelle, an der Daten eingehen und gespeichert sowie abgerufen werden können, wird mittels der CO2MonitorAPI realisiert. Hier kann in der docker-compose-Datei der Port bestimmt werden, auf dem die Application Programming Interface (API) erreichbar ist.

Hinweis: Wird dieser geändert, müssen im *Reader* und im Frontend der Port der API ebenfalls angepasst werden.

Mit dem Öffnen eines Terminal-Fensters im Ordner der API und mittels `docker-compose up` wird die Anwendung gestartet. Der Docker-Container läuft ab jetzt im Hintergrund und wartet auf Speicher- oder Abrufbefehle. Ob die Applikation richtig funktioniert kann mittels

`ipadresseDesPis:8008/api/test`

getestet werden.



### 4.3.2 Einrichten der Lese-Software

Die Daten des CO<sub>2</sub>-Sensors werden mittels der USB-Schnittstelle ausgelesen. Dazu muss die docker-compose-Datei des *Readers* angepasst werden. Um den richtigen USB-Port in die Datei schreiben zu können, muss dieser vorher bestimmt werden, was mit folgendem Befehl in einem Terminal-Fenster funktioniert:

Ist der USB-Port bestimmt, kann der vordere Teil der devices, also `"/dev/hidraw0"` mit dem ausgelesenen Port ersetzt werden.

Soll der *Reader* auf einem anderen Gerät als die API ausgeführt werden, muss die `co2Reader.ini`-Datei angepasst werden. Diese ist in `app/co2Reader.ini` zu finden. Hier muss die IP-Adresse der API anstelle der bestehenden IP-Adresse angegeben werden. Auch kann hier Ort, in dem sich der Sensor befindet eingetragen werden.

Nach dem Abspeichern der Datei, kann ein Terminal-Fenster im Ordner des *Readers* geöffnet werden und mittels `docker-compose up` die Anwendung gestartet werden. Der Docker-Container läuft ab jetzt im Hintergrund, liest die Daten des Sensors aus und schickt diese an die angegebene IP-Adresse der API.

### 4.3.3 Einrichten des Frontends

Um die Daten ansehnlich darstellen zu können, kann ein Frontend eingebunden werden. Dazu muss lediglich das Frontend bezogen werden und die docker-compose-Datei angepasst werden. In dieser Datei muss die IP-Adresse der `REACT_APP_API_URL` mit der IP des Raspberry Pis, auf dem die API läuft ausgetauscht werden.

Der ausgehende Port, von dem das Frontend am Ende erreichbar ist, kann ebenfalls angepasst werden. Hierzu muss lediglich der ports-Abschnitt angepasst werden.

Mit dem Öffnen eines Terminal-Fensters im Ordner des Frontends und mittels `docker-compose up` wird Anwendung gestartet. Der Docker-Container läuft ab jetzt im Hintergrund und kann mittels der IP-Adresse des ausführenden Gerätes sowie dem in der docker-compose angegebenen Port aufgerufen werden.

## **Abbildungsverzeichnis**

## **Tabellenverzeichnis**

## Listings

## Glossar

**computer** is a programmable machine that receives input, stores and manipulates data, and provides output in a useful format. 8

## Literatur

- [1] DGUV. *ASR A3.6*. de. Text. 2018. Verfügbar unter: [https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/ASR/pdf/ASR-A3-6.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/ASR/pdf/ASR-A3-6.pdf?__blob=publicationFile&v=1). abgerufen am 03.05.2022.
- [2] DIN. *DIN EN 13779:2007-08*. de. Text. 2007. Verfügbar unter: [https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/ASR/pdf/ASR-A3-6.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.baua.de/DE/Angebote/Rechtstexte-und-Technische-Regeln/Regelwerk/ASR/pdf/ASR-A3-6.pdf?__blob=publicationFile&v=1). abgerufen am 03.05.2022.
- [3] Lázló Kajtár & Levente Herczeg. *Influence of carbon-dioxide concentration on human well-being and intensity of mental work*. en. Text. 2012. Verfügbar unter: [https://www.researchgate.net/profile/Laszlo-Kajtar/publication/231558578\\_Influence\\_of\\_carbon-dioxide\\_concentration\\_on\\_human\\_well-being\\_and\\_intensity\\_of\\_mental\\_work/links/0912f506c5e44909eb000000/Influence-of-carbon-dioxide-concentration-on-human-well-being-and-intensity-of-mental-work.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Laszlo-Kajtar/publication/231558578_Influence_of_carbon-dioxide_concentration_on_human_well-being_and_intensity_of_mental_work/links/0912f506c5e44909eb000000/Influence-of-carbon-dioxide-concentration-on-human-well-being-and-intensity-of-mental-work.pdf). abgerufen am 03.05.2022.
- [4] AN Myhrvold, E Olsen & O Lauridsen. *Gesundheitsfördernde Einflüsse auf das Leistungsvermögen im schulischen Unterricht*. 2008. abgerufen am 03.05.2022.
- [5] AN Myhrvold, E Olsen & O Lauridsen. *Indoor environment in schools—pupils health and performance in regard to CO2 concentrations*. 1996. abgerufen am 03.05.2022.
- [6] N. N. *3.10.4 Documentation*. Verfügbar unter: <https://docs.python.org/3/>. abgerufen am 27.04.2022.
- [7] Umweltbundesamt. *Umweltbundesamt*. de. Text. 2018. Verfügbar unter: [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/pdfs/kohlendioxid\\_2008.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/pdfs/kohlendioxid_2008.pdf). abgerufen am 27.04.2022.
- [8] Jie Zhang u. a. *The effects of elevated carbon dioxide concentration and mental workload on task performance in an enclosed environmental chamber*. 2020. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.buildenv.2020.106938>. Verfügbar unter: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0360132320302973>.

## **Anhang**

**A this, that, etc.**



**B Something something**